

# Vier Länder in vier Monaten

JUNGE MÄDELS AUS AUSTRALIEN SAMMELN ERFAHRUNGEN BEI EINEM WORKCAMP / HANDWERK UND ERKUNDUNGSTOUREN STEHEN IM VORDERGRUND



Handwerklich geschickt: Australierinnen stellen bei einem Workcamp eine Überdachung für Hängematten auf. © Foto: Elke Lang

Elke Lang // 04.05.2018, 06:30 Uhr

**Storkow/Hirschluch** Zehn Mädchen aus Australien haben einen weiten Weg hinter sich, um bei einem Workcamp in der Region Erfahrungen vor ihrer Ausbildung zu sammeln. Finanziert wird das Projekt vom Internationalen Bauorden.

„Es ist eine lustige Truppe, aber sie ist sehr fleißig, es macht Spaß mit ihnen“, freute sich Udo Fiedler, Leiter der Haustechnik in der Evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch von JuSeV in Fürstenwalde. Dabei schaute er vergnügt in die Runde, die aus zehn Mädchen im Alter von 17 bis 19 Jahren besteht. Vier Tage lang waren sie zu Gast, um bei einem Workcamp zu arbeiten, aber auch um sich zu erholen. Das Projekt wurde auf Antrag einer gemeinnützigen Vereinigung vom Internationalen Bauorden mit Sitz in Ludwigshafen organisiert und finanziert.

Die zehn Teilnehmerinnen mit ihrem Begleiter Jacob Du Plessis kommen aus verschiedenen Regionen in Australien und wollen vor ihrem Studium oder ihrer Lehre in einer Art Praktikum

„ihre persönliche Entwicklung befördern und vor allem Erfahrungen in der Welt sammeln“, wie Jacob Du Plesses erklärte, der auf Hausmeistertätigkeiten spezialisiert ist.

Vier Monate lang sind sie in vier Ländern unterwegs: in Deutschland, Polen, England und Spanien. Dabei verrichten sie alle praktische und nachhaltige Arbeiten, solche die gerade anfallen oder, wo die jungen Teilnehmerinnen gebraucht werden. In Hirschluch bauten sie beispielsweise eine Erholungszone, „eine Art Carport, aber nicht für Autos, sondern für vier bis sechs Hängematten“, erklärte Udo Fiedler weiter. „Dort können sich Kinder, Jugendliche oder Erwachsene hineinlegen sowie zwischendurch ein bisschen relaxen.“ Zwei Tage waren dafür vorgesehen. Sie schafften das Aufstellen der Holzkonstruktion. „Die kleinen Restarbeiten werden dann von uns fünf Haustechnikern erledigt“, ist deren Leiter zufrieden. Zwischendurch halfen die Mädchen auch immer mal bei anderen Tätigkeiten, die gerade anfielen.

Zwei Tage sind immer der Arbeit gewidmet und zwei Tage der Freizeit, in der die jungen Leute in Storkow und Umgebung Rad fahren und paddelten. Einige Australierinnen kommen aus Großstädten und waren besonders begeistert von der Naturfülle in der Region. An dem Essen in der Herberge fanden sie besonders den hohen Gemüseanteil gut. Sie fühlten sich rundum wohl hier.

Ein- bis zweimal im Jahr bewirbt sich Herbergsleiterin Barbara Hink um ein Workcamp, denn es ist immer wieder viel zu tun in der großen, parkähnlichen Anlage. Im letzten Jahr wurde von den Jugendlichen das Kranzhaus außen gestrichen.

„Meine Idee für das nächste Projekt ist, dass wir das Gästehaus Güldene Sonne in neuem Glanz erstrahlen lassen“, so Udo Fiedler. Für den 15. Juli sei schon wieder eine internationale Baucamp-Truppe angemeldet.